

Erscheinen
jeden Mittwoch
und Sonnabend.

Abonnement:
vierteljährlich
12¹/₂ Egr.
Durch die Posten
15 Egr., einschl.
Porto u. Steuer.

Einzeln Men.
1 Egr.

Schlesische

XXI.

Jahrgang.

Gebirgs-Blätter

N^o 58.

Inserate
werden angenom-
men bis Mittag
jedes Dienstags
und Freitags.

Preis:
die gewöhnliche
Spaltenzeile od.
berend Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen
2¹/₂ Egr.

Waldenburg, Sonnabend den 21. Juli 1855.

Der Pseudo-Fürst.

(Fortsetzung.)

Geruhen Ew. Durchlaucht, sich zu erheben, brach der vor ihm Stehende das Schweigen. Längst schon ist die Sonne aufgegangen und das Bad wartet Ihrer.

Nusfin starrte den Sprecher in sprachlosem Erstaunen an. Fedor ergriff eine Tischglocke, läutete und hinter der Tapete stürzten die Diener hervor, hoben die Pseudo-Durchlaucht aus dem Bette und legten sie in eine im Nebenzimmer bereit stehende Badewanne. Nusfin schien sich in sein Schicksal zu ergeben, er ließ sich seine Leibwäsche nebst einer Staatsuniform anlegen und hieb sodann tapfer in das Frühstück ein, bei dem ihm Fedor Gesellschaft leistete. Nach dem sein Heißhunger so etwas gestillt war, was so ziemlich eine halbe Stunde Zeit wegnahm, rutschte er ungeduldig hin und her und sprang zuletzt sogar von seinem Sige auf.

Wo wollen Ew. Durchlaucht hin? —

Ich heiße Nusfin, plagte der Befragte mit der Sprache heraus. Ew. Durchlaucht? — Das muß ein Anderer sein! — Wo ich hin will? In die Barbierstube! Matuschka will mir Funzig an zählen lassen, wenn ich zu lange bleibe. — Aber sag mir, Brüderrchen, wache oder träume ich! Hier sieht es ja ganz fremdartig aus! Wo bin ich denn eigentlich? — Heiße ich Nusfin oder so wie der Andere? —

Fedor führte statt aller Antwort den Staunenden vor einen Spiegel, in dem er sich vom Scheitel bis zur Sohle betrachten konnte. Nusfin mochte vielleicht noch nie in einen Spiegel geblickt haben; der Mann ohne Bart, in der glänzenden Uniform imponirte ihm dergestalt, daß er sich vor seinem Ebenbilde wie-

derwarf. Als er die Gestalt im Glase dasselbe thun sah, sprang er entsetzt auf und wollte aus dem Zimmer.

Fedor hielt ihn zurück. Hast Du niemals vom Himmel sprechen hören? —

Wo mein Vater immer hinkommen wollte, als er so krank wurde, daß Matuschka nach dem Popen schickte; meinst Du den Himmel? entgegnete Nusfin, während seine Blicke noch immer die Thür suchten.

Ja wohl! Und wie glaubst Du, daß es dort aussehen mag?

Nun, man braucht da nicht mehr zu arbeiten, man hungert nicht, bekommt dort keine Prügel und kann so viel Brantwein trinken, wie man nur will.

Ganz recht! — Wisse, Du bist gestorben, und weil Du auf Erden so oft die Knute bekamst, in den Himmel verfest worden. . . . Trink einmal!

Nusfin war bereits auf Erden kein Freund von vielem Nöthigen, und glaubte mithin, sich so etwas im Himmel nicht zwei Mal sagen lassen zu dürfen; er that einen so tüchtigen Zug, als beabsichtige er die Wolga auszutrocknen und schmalzte darauf mit der Zunge, zum Zeichen, wie sehr das Getränk ihm mundete.

Willst Du wieder nach der Erde zurück und Prügel bekommen, oder im Himmel bleiben, um Brantwein zu trinken?

Was Nusfin darauf erwiderte, kann sich der Leser leicht denken.

Nun wohl! Du heiße Fedor, bist Fürst und General-Lieutenant; hast Du mich verstanden?

Ja; aber ich heiße doch Nusfin!

Esel! Hier im Himmel giebt es weder einen Nusfin noch ein Dampfbad.

Schön!

Gieb wohl Acht, was ich Dir sagen werde:

Kommt jemals ein anderes Wort über Deine Lippen, als: „Ja!“ — „Nein!“ — oder „Ich weiß nicht!“ so bekümmst Du die Krute und wirfst mit aufgeschnitzten Ohren aus dem Himmel! gejagt! Hast Du mich verstanden? —

Ja! —

Wie heißt Du?

Ich weiß nicht!

Auch gut, lachte der Examinator. Kennst Du einen gewissen Rusin?

Nein!

Bravo! Ein närrischerer Kauz ist mir noch nicht vor Augen gekommen! Beliebt Ew. Durchlaucht noch von diesem Braten?

Ja!

Wollen Ew. Durchlaucht vielleicht zu trinken aufhören?

Nein!

Wahrscheinlich sind Ew. Durchlaucht bereits satt?

Ich weiß nicht! —

Bravo, Bravissimo! das geht ja herrlich! —

Tags darauf hielt der Staatswagen des Fürsten Fedor vor dem Magazin des reichsten Juweliers. Der fürstliche Kammerdiener sprang aus dem Wagen, und trat in das Gewölbe. Seine Durchlaucht, mein gnädiger Gebieter, so wandte er sich zu dem sich tief verneigenden Kaufmann, hat Sie als einen Mann rühmen hören, der hinsichtlich seiner Keuschheit in ganz Moskau seines Gleichen sucht, und mich daher vorzugsweise zu Ihnen gesendet.

Der Juwelier verneigte sich noch tiefer als zuvor. Nennen Sie Seine Durchlaucht? —

Das außerordentliche Glück, ja, ich möchte sagen, die beseligende Ehre seiner persönlichen Bekanntschaft ist mir leider noch nicht zu Theil geworden; jedoch habe ich bereits durch den Accise-Controllenr Herrn Ivanowitsch die edelsten Züge seines wahrhaft fürstlichen Charakters vernommen.

Nun denn, Seine Durchlaucht wünscht, obgleich die übrigen Juweliere uns bereits das Haus stürmen, Sie mit seinem Besuche zu beehren. —

Hier berührte das vor Freude glänzende Antlitz des Kaufmanns fast den Boden.

Er wünscht, fuhr der Kammerdiener fort, seine Durchlauchtige Schwester mit einem Diadem zu überraschen. Dieses Weihnachtsgeheim muß jedoch dem Glanze des Fedor'schen Hauses vollkommen entsprechen.

Ich habe Diademe, so reich mit den kostbarsten Edelsteinen ausgeschmückt, daß selbst die Kaiserin sie auf das Haupt setzen kann. Sehen Sie hier dies Brillantdiadem; es kostet lumpige fünfzigtausend Silberrubel! Ach, ich begnüge mich gern mit einem nur kleinen Verdienste! — [Fortsetzung folgt.]

Kleine Zeitung.

Berlin, 16. Juli. Vorlage, welche Oesterreich der Bundesversammlung machen wird: Oesterreich werde keiner Bedingung zustimmen, welche nicht die Integrität der Türkei garantire, nichts gutheißend, wodurch eine der übrigen Mächte verletzt würde. Aneignung der österreichischen Politik Seitens des Bundes wird nicht gefordert. Oesterreich erwarte, daß der deutsche Bund in der Haltung verharren werde, welche er in Folge seiner Beschlüsse vom 9. Decbr. und 8. Februar angenommen. Es habe bei der Lage der Dinge seinen Landen die Last erleichtert, allein jeder Wechsel der Ereignisse könne die Armee in kürzester Frist in die frühere Position zurückführen. In Bezug auf die Donau-Fürstenthümer heiße es: die österreichischen Truppen würden darin bis zum Friedensschluß verbleiben. Des besten Einverständnisses mit den Westmächten und der Integrität der mit diesen gemeinsam aufgestellten Prinzipien wird mit Nachdruck gedacht.

Paris, 12. Juli. Die Regierung hat bei dem spanischen Gouvernement angefragt, wie es sich den Arbeiter-Aufständen in Spanien gegenüber verhalten werde, und ihm zu versichern gegeben, sie hoffe, es werde dieselben mit Energie unterdrücken. Espartero ließ durch den Telegraphen antworten, daß seine Regierung entschlossen sei, allen Insurrectionen, ob von Arbeitern oder von den Carlisten, mit Energie entgegenzutreten. Die spanische Grenze wird jetzt noch schärfer überwacht als bisher. — Letzte Sitzung des gesetzgebenden Körpers am 13. Juli. Einführung mehrerer Steuern. — In Bordeaux ist eine legitimistische Verschwörung entdeckt worden, die mit der spanischen Bewegung gegen die Regierung in Verbindung stehen soll.

London, 17. Juli. Der Herzog von Cambridge wird das Commando der Fremdenlegion in der Krina übernehmen. Lord J. Russell hat abgedankt und indem er seine Abdankung motivirt, seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Krieges ausgesprochen.

Turin, 9. Juli. Die Regierung hat angefangen, das Klostergesetz in Ausführung zu bringen, und eine Commission ernannt, welche in den aufzuhebenden Klöstern alle Vorbereitungen dazu zu treffen hat. Man nimmt bereits das Inventar der Klöster auf. — In Folge der Fälschung des Kaisers Napoleon in Rom soll sich der Widerstand des römischen Hofes gegen das Kloster gesetzgelegt haben.

Madrid, 9. Juli. Die schwebende Schuld beträgt 627 Millionen Realen. Es scheint, daß die geheimen Arbeiter-Vereine von Barcelona über bedeutende Summen zu gebieten haben. Jedes Mitglied leistet seit geraumer Zeit einen wöchentlichen Beitrag von 10 Realen. Ein geheimes Triumvirat hat über diesen Fonds zu verfügen. — In Barcelona ist der minder zuverlässige Theil der Miliz entwaffnet. — Die Regierung fährt fort, bedeutende Streitkräfte nach Barcelona zu schicken. In den anderen Provinzen ist Alles ruhig. — Die Königin hat ein Gesetz wegen der Zwangs-Anleihe sanczionirt.

Lissabon, 5. Juli. König Pedro V. hat dem Kaiser Napoleon eine Hilfslegion von 8000 Portugiesen versprochen.

Stockholm. Ein kleines Geschwader ist nach der bothnischen Bucht gesegelt. Nyttadt ist nicht bombardirt worden. Tagegen legen die Engländer dann und wann ein Küstenstädtchen durch Brandraketen in Asche. Nicht auf Sweaborg oder Kronstadt, sondern auf die kleinern finnischen Küstenstädtchen ist es abgesehen!

Aus der Krim. Die Franzosen sind in der Krim heimisch geworden. Die Soldaten haben sich kleine Gärten angelegt, wo sie Kartoffeln und andere Gemüse, ja, selbst Blumen ziehen. An Eis fehlt es nicht. Sie haben während des Winters Eiskeller gegraben, und darin Eis gesammelt. Die englischen Lager bilden zu den französischen einen seltsamen Contrast. Dort ist Alles schmutzig; man sieht weder Gärten, noch den geringsten Comfort, und statt der fröhlichen Gesänge bei den Franzosen, ist dort Alles düster und nur dann und wann hört man einen betrunkenen Soldaten Lieder brüllen. — Ein Deserteur hat ausgesagt, daß der Admiral Nakhimoff am 11. in der Central-Bastion getödtet worden ist. — Ein fürchterliches Sturmwetter wüthete in der Umgegend von Balaklawa und im Thale der Tschernaja am 24. Juni, zerriß viele Zelte, zerstörte eine Abtheilung der Gebäude des Hospitals und setzte die Magazine des sardinischen Corps unter Wasser und schwemmte sie zum Theil fort, so daß General La Marmora die französische Verwaltung um Lebensmittel ersuchte. Die Eisenbahn wurde beschädigt. Der Regen schwemmte auch das Erdreich der Gräber fort, so daß die Leichen und Knochen die Gießbäche füllten und in die Schluchten fortgetragen wurden. Am anderen Morgen fand man 20 Soldaten, Mantelthiere und Pferde ertrunken, mit jenen Leichen- und Knochen-Massen durch einander geschwemmt. — Fürst Gortschakoff meldet, die feindliche Kanonade habe am 9. Juli begonnen, auf einzelnen Punkten und mit Pausen. — Die gegen die Fortificationen des Malakoffthurmes gerichteten Laufgräben sind bis auf 250 Metres nahe gerückt. Auch die Russen

vermehrten ihre Batterien und füllten die Lücken in ihren Werken aus. Das Gerücht von dem Tode des Admirals Lyons und des Generals Alphonse La Marmora wird für grundlos erklärt. — Die Engländer haben bei einem Ausfall der Russen gegen das große Sägewerk bedeutende Verluste gehabt. — Die Russen haben in der Nacht zum 15. einen Ausfall gegen die Embuscaden am Abhange des Malakoffthurmes gemacht, bei welchem sie einen starken Verlust erlitten. — Das türkisch-piemontesische Corps hat das Lager am linken Ufer der Tschernaja und auf den Baidar-Anhöhen wieder bezogen. Es werden zu Cupatoria der General Besant mit 30,000 Mann erwartet, welcher die Operationen gegen Simpheropol zu eröffnen gedenkt. Außer den 30,000 Mann Verstärkungstruppen, die von Marseille auf dem Wege nach der Krim in Bewegung sind, werden nach Konstantinopel die zwei Divisionen Menault und Courtigis detachirt. — General Pelissier: Nachdem der Feind mehrere Male vergeblich die Fortführung der bedeckten Wege aufzuhalten versucht hatte, unternahm er es in der jüngsten Nacht, uns links vor dem Malakoff zurückzuwerfen. Die erste Division des zweiten Corps nöthigte indeß die Russen, welche 3mal vorgerückt waren, zum Rückzug.

Kars, 20. Juni. Die Russen suchten den Platz mit 27,000 Mann zu Fuß, 5000 Mann zu Pferde und 70 Stück Geschützen einzuschließen. Die Türken erwarten entschlossen den Angriff.

Notizen aus der Provinz.

Erdmannsdorf, 18. Juli. S. M. der Königin und die Königin machten am vergangenen Sonntage nach dem Diner eine Spaziersfahrt nach dem „Rothers-See.“ Am folgenden Tage Vormittags nahmen Se. Maj. der König verschiedene Vorträge entgegen und besuchten am Nachmittag mit S. M. der Königin das Schloß Schildau. S. M. erfreuen sich des besten Wohlbefindens. Am 17. beehrten Se. Maj. den Herrn Fürsten von Neuß auf Neuhoß mit einem Besuche, so wie das Schloß Buchwald. Wie man hört, dürften S. M. bis zum Ende d. M. in unserer Gegend verweilen.

Rothenburg a. d. Oder, 16. Juli. Wolkensbruchähnlicher, anhaltender Regen, welcher sich über Stadt und Umgegend ergoß, schwellte den Mühlbach so an, daß die Fluthen sich über die Grundstücke ergossen, und Häuser unterwaschen, so daß diese in den neugebildeten Strom versanken. Das evangelische Pfarrhaus ist zum Theil in seinem Grunde unterwühlt. Das neue Strombett erlangte eine Tiefe von 20 Fuß und eine Breite von 100 Fuß. Das eigentliche Bett des Baches ward bald so verlandet, daß es unterhalb der Stadt die Wassermasse nicht faßte, und die Wogen die Trümmer der Häu-

ser und gewaltige Massen Sand auf die Nieder führten, und alle Erntehoffnungen vernichteten.

Meinerz, 17. Juli. Am 16. Juni schoß unweit des Bades Meinerz, am Schöpenberge, der königl. Förster einen hoch in die Luft schwebenden Lämmergeier der größten Art. Dieser Vogel, der nur die Tyroler- und Schweizer-Alpengebirge bewohnt, und in unsrer Gebirgsgegend noch nie gesehen worden ist, mag muthmaßlich durch die am 15. und 16. Juni tobenden Stürme hierher verschlagen worden sein. Er maß seiner Länge nach 4 Fuß 3 Zoll, Breite 9 Fuß, Schnabel 4 Zoll, bis zur Mitte gerade, dann bis zur Spitze sehr gekrümmt.

Bunte Blätter.

Fensterstudien und Betrachtungen bei der Morgen-Cigarre.

(Fortsetzung.)

Weißt du, lieber Leser, wer die „alte Kuhliten“ ist, die mich so eben aus all meinen Himmeln gerissen hat? Die alte Kuhliten ist — *horribile dictu* — eine böse alte Jungfer. Mit giftigen Blicken, ähnlich denen ihrer Lieblinge, dreier niederträchtiger Kater, betrachtet sie mich dert, von der Citadelle eines alten wurmfressigen, mit verschossenem, einmal grün gewesenem Moirée überzogenen Lebnustuhles, dieses alte Besteck, und ein höhnisches Lächeln umspielt ihren zahnlosen, mit einer Unzahl von Falten umgebenen Mund. Ich bin überzeugt, es ist ihr Nichts, gar Nichts entgangen. Sie weiß selbst, was ich gedacht habe. — O solche böse alte Jungfer hat einen furchtbaren Scharfblick. Die lange Erfahrung hat ihr Auge geschärft.

Eine böse alte Jungfer ist das *Memento mori* der Liebe. — Jede, auch die unschuldigste Zerstreuung der Jugend ist ihr ein Dorn im Auge, und scheint ihr verdammungswerth. Durch das Prisma ihrer vernichteten Hoffnungen blickt sie auf jede Sündlung, — sie kennt keine größere Sinsame als — Jugend, kein größeres Verbrechen als — Liebe.

Die Sehnsucht nach Liebe lebt lange über die normale Zeit noch vergebens in ihr fort, und stirbt erst lange nach ihrer Jugend, wenn auch hartnäckig verlengnet, doch innen um so stärker brennend — dahin, um der wehmüthigen Trauer um verschwundene Reize, dem Haß in seiner intensiuesten Gestaltung Platz zu machen. — In jedem Mann sieht sich ein „böses altes Mädchen“ einen treuloßen Verräther, in jedem Weibe eine leichtsinnige Nebenbuhlerin, die ihr ein langersehntes Glück geraubt und das ihr wieder zu entreißen, oder mindestens zu verbittern, die beständige Aufgabe ihres Lebens ist. — Ja, Kuhliten, ich fürchte dich, weil ich dich bemitleide. — Alle gute Geister! — sie steht auf. In Zeit von zehn Minuten sind meine stillsten, heiligsten Gefühle im Bäder-, Fleischer- und Syrupsladen, ja selbst im Victualienfeller der Profamirung preisgegeben. In zehn Minuten ist meine Liebe gewickelt und gelegt, und auf der englischen Drehrolle der philistenhafsten Gemeinheit platt und breit gedrückt. — O Kuhliten, was habe ich, was hat mein Herz Ihnen gethan? Was kann ich dafür, daß er sie nicht zu seinem rechtmäßigen Gespons gemacht, sondern eine Andere genommen, die blos den Vorzug der körperlichen Reize und des Besitzthums von einigen lumpigen Pfandbriefen vor Ihnen voraus hatte? — wie mir meine Aufwärterin so oft erzählt. — O wie hasse ich diesen! Sie sitzen gelassen habenden und jetzt Pfandbriefe beiziehenden Kerl, und ich würde es demselben sehr deutlich fühlen lassen, wenn er wegen dieses Treubruchs gegen Sie, nicht längst dort zur Rechenschaft gezogen wäre, wo wir alle es einst werden. Er hätte aus einer

mit der West und sich zerfallenen alten Jungfer, eine sitzige Hausfrau, aus einer verlebendenden, verkräftigenden alten Schachtel, eine vernünftige tolerante Gattin gemacht, die nicht die Sünden der Väter heimjucht an den Söhnen bis ins tausendste Glied!

(Schluß folgt.)

Aus Stadt und Umgegend.

Gerichts-Zeitung.

Waldenburg, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des hiesigen Kgl. Kreisgerichts wurde auf Antrag der königl. Staats-Anwaltschaft über nachstehende Vergehen verhandelt und Urtheil gefällt:

1) Der Tischlerges. Joh. Gottfr. Ritter aus Ober-Muldenpshawaldau ist weg. einf. Diebsts. im Rückfalle zu 6 W. Gef., 1 J. Verlust der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte und 1 J. Stellung unt. Pol.-Aufs.; 2) Fr. Maria v. Colomb weg. vorsätzlicher Beiseitejassung gerichtlich mit Beschlag belegter Gegenstände zu 24 St. Gef.; 3) der Tagearb. Traug. Stief aus Rosenau weg. eines schw. und wiederh. einf. Diebsts. zu 2 1/2 J. Zucht. und 3 J. Stellung unt. Pol.-Aufs.; 4) der Maurer und Stellenbesitzer Carl Vogt aus Mühlbach weg. einf. Diebsts. zu 3 W. Gef.; 5) dessen Sohn Carl Wilh. Vogt von der Anklage des einf. Diebsts. freigesprochen; 6) der Viehhändler Ernst Feder zu Charlottenbrunn weg. vorsätzlicher Beiseitejassung gerichtlich mit Beschlag belegter Sachen zu 1 W. Gef.; 7) der Jnw. und Tagearb. Carl Gaber aus Donnerau weg. einf. Diebsts. zu 14 T. Gef.; 8) der Schmiedemstr. Carl Gottl. Haberecht zu Donnerau weg. einf. Diebsts. zu 1 M. Gef., 1 J. Verl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unt. Pol.-Aufs.; 9) der Jnw. und Weber Carl Gottl. Heilmann zu Langwalthersdorf weg. Unterschlagung zu 3 W. Gef.; 10) der Gastwirth Gottl. Farchwig aus Charlottenbrunn weg. fahrlässigen Meineides zu 4 W. Gef.; 11) die verehel. Jnw. Klöße Enj. Mar. geb. Grieger aus Freudenberg weg. eines versuchten einf. Diebsts. zu 1 W. Gef.; 12) die unverhel. Emma Clara Wurst aus Dittmannsdorf weg. eines versuchten schw. Diebsts. und weg. Entwendung von Eßwaaren zum Verzehren auf der Stelle zu 1 J. Gef., 1 J. Unterschlagung der Ausübung der Ehrenr. und 1 J. Stell. unt. Pol.-Aufs.; 13) die verehel. Schuhmacher Sophie Großmann geb. Blümel zu Heinrichsgrund weg. fahrlässiger Brandstiftung zu 1 W. Gef.; 14) der Vergtageldhner Wilh. Blümel aus Neu-Salzkbrunn weg. einf. Diebsts. im Rückfalle zu 8 W. Gef.; 15) der Tagearb. Wilh. Kleinert aus Nimmerjatt von der Ankl. weg. einf. Diebsts. freigesprochen; 16) der Tagearb. Carl Wilh. Werner aus Hermersdorf weg. einf. Diebsts. zu 6 W. Gef., 1 J. Unterf. der Ausübung der Ehrenr. und 1 J. Stell. unt. Pol.-Aufs.; 17) der Leinwand Krimle aus Seibitzow (wohnt. in Göhlenau) weg. neuen einf. Diebsts. und wiederh. Betruges zu 2 J. 1 M. Zucht., 50 Thlr. Geld. event. 3 W. Zuchthausstr. und 3 J. Stell. unt. Pol.-Aufs.; 18) der Jnw. Carl Krieb aus Dittmannsdorf wegen rüdt. einf. Diebsts. in contumaciam zu 6 W. Gef., 1 J. Unterf. der Ausübung der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unt. Pol.-Aufs. verurtheilt worden.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsvertretungen bei der evang. Kirche.

Vom 22. bis 28. Juli 1855.

Sonntags, Frühpredigt, Beichte und Communion: Herr Pastor Heumann.

Hauptpredigt und Amtswoche: Herr Pastor Lange.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger“ als Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu Nr. 58 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Sonnabend den 21. Juli 1855.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Comité zur Abhaltung eines **Musik und Gesangsfestes** zu Breslau hat mir 60 Stück Loose à 1 Rthlr., gültig auf die ganze Dauer der Festlichkeit, den 31. Juli, 1. und 2. August c., übersandt. Indem ich dieses hiermit bekannt mache, bemerke ich, daß quast. Loose zu oben beregtem Preise im hiesigen Polizei-Bureau bis **spätestens den 28. d. Mts.** in Empfang genommen werden können.

Waldenburg den 20. Juli 1855.

Vogel, Bürgermeister.

Auctions-Anzeige.

In Folge hohen Auftrages wird **Sonnabend, den 21. Juli c. Nachmittags 3 Uhr**, der Häusler und Tischler Koppelsche Nachlaß, bestehend in einem Diamant zum Glascneiden, Möbels, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Betten, Tischlerwerkzeugen und einigem Vorrath an Holz, Brettern und 2 Kasten Schindeln, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in hiesigem **Gerichtskretscham** verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Auch wird ein guter Planen-Wagen mit Drilldecke, mit 2 Federsitzen mit verkauft.

Nieder-Hermisdorf den 13. Juli 1855.

Das Ortsgericht.

Hiermit nehme ich die gegen den Mültermeister **John** in Koblhau gemachten Beleidigungen laut Schiedsmanns-Vergleich zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann.

Gottesberg den 9. Juli 1855.

Johanne Schwenke.

Um mit einer kleinen Partie

Sommer-Bufskins

von vorigen Jahre vollständig zu räumen, verkaufe ich diese Waare unterm Bezugspreise; zugleich empfehle ich neue Sommer-Bufskins in diversen Mustern, wovon ich billigste Preise stelle, zu geneigter Abnahme.

Waldenburg im Juli 1855.

G. Liebig.

Modr. n. Schnittwaaren-Handlung

von **J. Ningo** aus Breslau,

während der Bade-Saison in Salzbrunn,

empfehle einen neuen Transport ihrer Frankfurter Maßwaaren, bestehend in Mailänder-Taffeten, buntseidenen Kleiderstoffen, Casimirs, ächten Tbybets, Mousseline de laine, Barèges und Battisten, Kattunen, Gardinen und Möbelstoffen, Doubles-Shawls, Umschlage-Tüchern, Mantillen in Atlas, Taffet und Piqué, als auch

Damen-, Frühjahrs- und Kinder-Mänteln.

F ü r H e r r e n !

Niederländer-Bufskins zu Beinkleidern, Tuche zu Röcken, Westenstoffe in Sammet, Seide, Casimir und Piqué, seidene Hals- und Taschentücher, Schlafrockzeuge, Oberhemden, Cravattes und Schlipse, sowie auch ächte Schweizer Taschentücher zu den aller-niedrigsten Preisen.

J. Ningo aus Breslau,

während der Bade-Saison in Salzbrunn, vis a vis
der Preuß. Krone.

Waldenburg-Friedländer Chaussee.

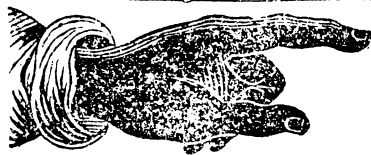
Die geehrten Herren Aktionäre des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Vereins werden zur ordentlichen General-Versammlung

auf den 28. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr

in das zu diesem Zweck zur Disposition gestellte Sessionslokal der Herren Stadt-Verordneten in Waldenburg unter Hinweisung auf den § 42 des Geschäfts-Statuts ganz ergebenst eingeladen.

Waldenburg den 1. Juli 1855.

Das Directorium des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Vereins.



Leihbibliothek in Altwasser.

Während der diesjährigen Bade-Saison befindet sich eine Commandite meiner Leihbibliothek in Altwasser, Colonaden-Bude Nr. 5, die ich zur geneigten Beachtung bestens empfehle. Kataloge

und Lesebedingungen werden daselbst verabreicht.

Breslau im Juli 1855

Robert May.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Etablissement als **Bandagist und Handschuhmacher** von Landeshut hierher verlegt habe und empfehle meinen wohl assortirten Vorrath sauber und gut gearbeiteter Handschuhe und Bandagen, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel, auch werden Stickereien angenommen, pünktlich und sauber gefertigt. Gleichzeitig werden bei mir Glace-Handschuhe gefärbt und gewaschen und verspreche bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise. Um gütige Beachtung bittet.

Johann Exner,

Bandagist und

französischer u. deutscher Handschuhmacher.

Meine Wohnung ist beim Kürschnerstr. Herrn Kottich am Markt, 1 Stiege, vornheraus.
Waldenburg den 14. Juli 1855.

Limburger Sahn-Käse,

in bester Qualität, empfiehlt den Ziegel a 5, 5½ und 6. Eyr. zur gütigen Annahme.

Waldenburg im Juli 1855.

Hudolph Gritsch.

Auf dem Dominium Seitendorf, hiesigen Kreises, stehen 120 Stück Brack-Schafe zum Verkauf.

Seitendorf den 18. Juli 1855.

Das Wirthschafts-Amt.

Zu vermietthen.

Eine Stube bald und eine Stube zu Michaelis, sind zu vergeben bei dem Kohlenmesser **Weiß,** Charlottenbrunner Straße.

Ein junger Nebbock steht zum Verkauf im Gasthof zum schwarzen Roß in Waldenburg.

Feuerversicherung „Deutscher Phönix“ in Frankfurt a. M.

concessionirt für die königlich Preussischen Staaten.

Nachdem ich von der Direktion der Feuer-Versicherung „Deutscher-Phönix“ als Agent bevollmächtigt und von der königlichen Regierung bestätigt worden bin, beehre ich zur Versicherungsnahme ergebenst einzuladen und die Gesellschaft auf das Beste zu empfehlen.

Das Grund-Capital ist 3,142,800 Thlr., außerdem baare Reserve 432,800 Thlr.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind. Die Versicherungen können sowohl auf ein Jahr und auf kürzere Frist, als auf mehrere Jahre, im letzteren Falle entweder mit jährlicher Prämienzahlung oder Voranschlagung der mehrjährigen Prämien, geschlossen werden. Bei Voranschlagung der vierjährigen Prämie ist das fünfte Jahr frei. Bei Voranschlagung der sechsjährigen Prämie ist das siebente Jahr frei, außerdem wird auf die einzuzahlende Prämie ein Rabatt von 10% gewährt. Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Policebedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Wer bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, wolle sich gefälligst an mich wenden, und bin zu jeder Auskunft gern bereit. **Frenburg, am 15. Juni 1855.**

Herrmann Münster,

Agent des Deutschen Phönix, im Kreise Schweidnitz, Siedegau und Waldenburg.

Anmerkung: Die Versicherungsnahme ist in jedem Falle zu machen, bevor die Prämie in Empfang genommen wird.

Anmerkung: Die Versicherungsnahme ist in jedem Falle zu machen, bevor die Prämie in Empfang genommen wird.

Augenkrankhe,

nische Fehler obwalten, bei

an geschwächter Sehkraft Leidende, finden stets Rath und optische Hilfe, wenn nicht orga-

Optikus Stein,

in Schweidnitz, Burgstraße Nr. 22.



Ergebene Anzeige.



Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes ganz in derselben Weise wie bisher fortführen werde, indem ich durch Engagement eines tüchtigen Geschäftsführers in den Stand gesetzt bin, allen Wünschen bestens genügen zu können. Ich bitte deshalb das meinem Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mein auf das Vollständigste assortirte Lager aller Arten Bandagen, Hosenträger, Lederhosen, Handschuhen und alle in dies Fachschlagenden Artikel. Auch werden Stickereien angenommen und auf das Schnellste und Sauberste gearbeitet.

Waldenburg den 17. Juli 1853.

Bern. Christiane Stripf,

wohn. Freiburgerstr. Nr. 15 bei Herrn Schneidermstr. Langer.

Wohnungs-Veränderung.

Seit Johanni dieses Jahres wohne ich nicht mehr bei Barbier Herrn Schöbel, sondern in meinem, auf der Kirchgasse belegenen, früher Kieselwalter'schen Hause..

Indem ich dies einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzeige, empfehle ich mich in modernen Herren- und Damen-Schuhmacher-Arbeiten zu geneigtem Aufträgen, und sichere die reellste und billigste Bedienung zu.

Benneth, Schuhmacher-Meister.

Lichtbilder auf Papier

(Photographien)

werden in meinem Atelier „zur Palme“ beim Herrn Kaufmann Drzenzla täglich von 9—3 Uhr, aufs Sauberste angefertigt von

Savenstein.

Essenberger,

Portraitmaler aus Dresden.

ist in Salzbrunn im deutschen Hause angelangt und empfiehlt sich während der Bade-Saison geneigten Aufträgen.

In dem vormals Pflücker'schen jetzt Eichborn'schen Hause sind Wohnungen zu vermietthen und bald zu beziehen.

Waldenburg den 3. Juli 1855.

Schützenhofer, Administrator.

Guts-Verkauf.



Das Lehngut zu Ober-Kunzen-dorf bei Freiburg, mit massiven Gebäuden und mit completten Inventarium sowohl, als auch mit Viehbestand, und der ganzen Erndte, soll ohne Einmischung eines Dritten, Erbtheilungshalber verkauft werden. Die Bedingungen sind sowohl am Orte selbst, als auch in der Apotheke zu Freiburg zu erfahren.

Freiburg i. S. den 13. Juli 1855.

Waffen-Rock-Knöpfe,

das Duzend zu 5 Sgr., so wie verschiedene andre Metall-, Horn- und Seidenknöpfe, das Duzend 1, 2, 3 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung die Galantrie- und Posamentier-Waaren-Handlung von

Emilie Brödel, in der Bude am Markt.

Waldenburg im Juli 1855.

Geschickte Weber, welche im Stande sind, bunte Drillichs, Atlas und Doppelleinen zu wirken, können sofort in der **G. Friedrich Mener-**schen Weberei zu Sorgau bei Fürstentstein in Arbeit treten.

Zwei Stuben

mit Zubehör sind zu vermiethen und bald oder zu Michaeli zu beziehen bei

L. Herrnsdorf, am Markt

Eine kleine freundliche Wohnung ist veränderungs- halber zu vermiethen und bald zu beziehen.

Waldenburg den 17. Juli 1855.

J. Vogel, Ober-Gasse No. 60.

Von Michaelis ab ist in meinem Hause
eine Stube nebst Alkoven an ruhige Miether
aufs ganze Jahr zu vermiethen.

Verw. **C. Otto**.

Salzbrunn den 18. Juli 1855.

Am 14. d. M. ist auf dem Wege von Altwasser nach Waldenburg eine goldene Broche verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Vereins-Schießen

des vereinigten Bürger-Schützen-Bataillons von Waldenburg, Freiburg, Gottesberg, Friedland und Charlottenbrunn,

welches den 22. und 23. d. Mts. stattfindet, und bemerken wir hierbei, daß mit selbigem am 23. d. ein großes Freischießen (Lagenschießen) abgehalten wird, wozu wir Schießliebhaber freundlichst einladen.

Waldenburg den 16. Juli 1855.

Der Vorstand.

Zur Tanzmusik und Kirschenfest

auf Sonntag den 22. d. M. ladet ergebenst ein
Neu-Seitendorf. **W. Thielsch**.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 22. d. M. ladet ganz ergebenst ein
Lamhausen. **Maschke**, Brauermstr.

Sonntag und Montag den 22. und 23. Juli findet am hiesigen Orte ein Vereins-schießen statt und habe ich deshalb für gutes Mittagessen, Kaffee und andere Speisen und Getränke bestens gesorgt, worauf ich besonders die auswärtigen Herren Schützen aufmerksam mache. Gleichzeitig findet am Sonntag

Tanz-Musik

von der **Voltmann'schen Kapelle** bei mir statt, und lade ich hierzu ganz ergebenst ein
Waldenburg. **J. G. Berger**, Gasthof zur goldenen Krone.

Zur Tanz-Musik

auf Sonntag den 22. Juli ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

Nb.-Salzbrunn.

W. Wengler,
im goldenen Becher.

Zum rothen Kirschenfeste.

Auf Sonntag den 22. Juli ladet alle Freunde und Gönner nach Conradsthal ergebenst ein. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt.

Carl Klotzschke, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz den 20. Juli 1855.

Der Scheffel	weißer Weizen	gelber Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Beste....	3 25.—	3 15.—	3 3.—	2 5.—	1 13.—
Mittle...	3 7 6	2 27.—	2 26 6	2 —.—	1 8 6
Geringe..	2 20.—	2 10.—	2 20.—	1 25.—	1 4.—

Breslau, den 19. Juli 1855.

	109.114	109.112	82.85	56.60	43.44
Beste. . .	109.114	109.112	82.85	56.60	43.44
Mittle . .	77	90	76	52	37
Geringe. .	65	73	68	48	35